

47. INNOVATION(NIGHT. Social-Media-Plattformen und ihre Gefahren



Veranstaltungsreihe „innovation(night“ ging bereits zum 47. Mal im CC Rheintal vor vollem Haus über die Bühne.

VN/PAULITSCH

Tummelplatz für Falschmeldungen

Bewusste oder unbewusste Manipulation: Fake News sind oft schwer von seriösen Meldungen zu unterscheiden.

LUSTENAU Es ist nicht immer einfach oder gar unmöglich zu erkennen, ob Nachrichten gefälscht sind oder ob man sie ernst nehmen kann. Selbst Experten tun sich schwer beim Identifizieren so genannter Fake News, die bewusst oder unbewusst über das Internet gestreut werden. Einer, der sich wissenschaftlich mit dem Thema befasst, ist Orestis Papakyriakopoulos. Am Donnerstag war er Gastreferent der Veranstaltungsreihe „innovation(night“ im CC Rheintal.

Ob absichtliche Lüge oder nur irreführende Information: Tagtäglich werden Menschen mit Meldungen bombardiert, viele von ihnen zählen zur Kategorie „Fake News“, also manipulativ ver-

tete vorgetäuschte Nachrichten mit möglichen Auswirkungen auf die politische Landschaft. Papakyriakopoulos gibt allerdings zu bedenken, dass es schwierig sei zu beweisen, ob sich die im Netz kursierenden Meldungen, ob gefälscht oder wahr, tatsächlich auf das Wahlverhalten und somit den Wahlausgang auswirken.

Blitzschnelle Verbreitung

Der Unterschied zwischen falschen und seriösen Meldungen zeigt sich nicht selten in der Geschwindigkeit der Verbreitung im Netz: Fake News machen vor allem wegen ihrer krassen Inhalte blitzschnell die Runde. Um sie für das Publikum interessant zu machen, werden gerne auch den Politikern die Worte im Mund



(V.l.) Prisma-Vorstand Bernhard Ölz, Referent Orestis Papakyriakopoulos, Katharina Lindner (Wisto), Mathias Burtscher (IV), Markus Raith (GF Russmedia).

verdreht. Der Datenanalyst von der TU München kennt dabei genügend Beispiele aus Deutschland. So wurde etwa übers Netz verbreitet,

dass Bundeskanzlerin Angela Merkel in Afrika für die Einwanderung nach Europa die Werbetrommel rühre. Eine bewusst gesteuerte Irreführung, die vor allem an Stammischen zum Thema wurde. Dass sich auch Verschwörungstheoretiker gerne des Netzes bedienen, ist längst kein Geheimnis mehr.

Lüge oder Wahrheit?

Die Ergebnisse der Forschungen von Papakyriakopoulos zeigen aber auch, dass nach wie vor der Mensch selbst Nachrichten verbreitet. Wenn jemand im Netz auf eine entsprechende Meldung, die ihm brisant erscheint, stößt, dann wird diese oft ruckzuck an Freunde und Bekannte übermittelt, die dann dasselbe tun. Und schon wird aus der Lüge die „Wahrheit“, auch wenn Beweise fehlen. „Wenn jemand etwas glauben will, dann glaubt er das auch“, so der Münchner Wissenschaftler.

Auf die Frage aus dem Publikum, ob man Heerscharen von Menschen mit bewusst oder unbewusst im Netz verbreiteten Falschmeldungen manipulieren kann, gab es vom Referenten keine direkte Antwort: Es sei eine Sache der Interpretation, was man unter Manipulation verstehe. Fakt ist auch, dass es schon längst vor dem Zeitalter der elektronischen Medien Fake News gegeben hat. Allerdings hat sich der Umfang heute vervielfacht.

Demokratie in der Pflicht

Viele Experten sind auch der Meinung, dass eine moderne Demokratie Fake News aushalten muss und kann. Papakyriakopoulos misst ihnen etwa in Deutschland keine besondere große Bedeutung zu. Problematischer sei es in Ländern, in denen der Datenschutz keine oder kaum eine Rolle spiele. **HA**



Generalmajor i. R. Karl Redl (l.) und Hugo Mathis.



Cornelia Ellensohn (l.) und Heidi Kalb-Vogel.



Prisma-Mitarbeiter Alexander Frischmann (l.) und Peter Flatscher.



Manuel Messner (l.) mit Martin Mayer.



Lukas Konzett und Melanie Fleisch.



Alexander Gächter, Lisa Hopfgartner und Daniel Holzer (v. l.).

innovation (V) Eine Initiative der PRISMA Unternehmensgruppe, Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH, FH Vorarlberg, Industriellenvereinigung Vorarlberg und der Vorarlberger Nachrichten.